

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Spaziergänge eines Wiener Poeten

Grün, Anastasius

Leipzig, 1844

Wohin!

[urn:nbn:de:bsz:31-2908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2908)

W o h i n !

Eine Schwalbe in den Lüften, die sich nach dem Süden
 schwingt,
 Eine Kugel, die mit Knalle aus dem Rohr des Schützen
 springt,
 Wollt' um's Ziel, wohin sie reisen, diese Zwei mein Für-
 witz fragen,
 Eine schöne, lust'ge Antwort wüßten beide wohl zu
 sagen.

Männer, die mit finstrem Mißtraun heitre Herzen ihr
 erfüllt,
 Schuldlos Volk in Fesseln schmiedet, lichten Tag in Nacht
 verhüllt;
 Wollt' an euch dieselbe Frage neubegierig dreißt ich
 wagen,
 Wüßtet ihr solch helle Antwort mir wohl auch darauf
 zu sagen?

Wärt ihr nicht so fromm und sittsam, würd' ich fast zum
 Wahn gebracht,
 Daß verbotner Liebe pflegen, in der selbsterschaffnen
 Nacht,
 Oder daß ihr wollt im Dunkeln schleichen, Dieben gleich,
 nach Beute!
 Doch ihr seid ja viel zu heil'ge, viel zu ehrenfeste
 Leute!

Wärt ihr nicht so klug und weise, schient ihr mir beinah'
 zu sein
 Narren, die Berührung scheuen, gläsern wähnend Steiß
 und Bein,
 Thoren, die den ganzen Frühling aus dem Lande wollen
 jagen,
 Fürchtend, eine Blüthenknospe könn' im Fallen sie er-
 schlagen!

Wärt ihr nicht so reich und mächtig, sternbesetzt und
 sammtbedeckt,
 Müßt' ich euch für Bettler halten, die das Tageslicht
 erschreckt,
 Weil's durch schlechtgestickte Bezen ihre Blößen läßt er-
 blicken,
 Oder gar vielleicht als Brandmal einen Pranger auf dem
 Rücken!

Sagt's heraus, wohin soll's führen? welches mag das
 Ziel euch sein?
 Könnt ihr Red' und Antwort stehen? — o beim Himmel,
 nein, o nein!
 Doch fürwahr, ich kann's statt eurer! Will der Zukunft
 Bild entrollen,
 Wie ihr's formet, wenn's nicht früher gute Götter wen-
 den wollen!

Wir sind alle längst gestorben, schlummernd in den Sär-
 gen tief,
 Während über unsre Gräber längst ein neu Geschlecht
 schon lief,
 Öffnen Ohrs für Lug der Heuchler, Tagessehe in den
 Blicken,
 Für die Lasten seiner Herren gut gebogen seinen
 Rücken.

Seiner Fürsten Zepher formte sich zum Weihbrunn-
 sprengel um,
 Und ihr Purpur, der verschwärzte sich zum mönch'schen
 Pallium;
 Aus den alten Tagen mochten nur die Weihrauchfässer
 bleiben,
 Die noch immer, lustig qualmend, obligate Wolken
 treiben.

Bressen kennt man nicht im Lande, wenn auch Vengel
 wohlbekannt,
 Und vom Drucke gar weiß Niemand, höchstens nur das
 Volk und Land;
 Gänse haben gute Lage, man berupft nicht ihre
 Leiber,
 Denn an's Schreiben denkt hier Niemand, als im Steuer-
 amt die Schreiber.

Am Katheder trägt's der Lehrer schauernd seinen Schü-
 lern vor:
 Wie zwei fürchterliche Inseln ragen nah am Pol
 empor,
 Eine voll von Kannibalen, menschenfressend gleich den
 Raben,
 Eine andre, wo da wohnen Menschen, die Gedanken
 haben!

Hie und da nur brennt ein Lämpchen aus der alten bösen
 Zeit,
 Durch die Nacht hin wälzt sich träge heisser Glocken
 dumpf Geläut';
 Nar und Lerchen, unser Wappen, ist von Thor und Thurm
 geschlagen,
 Gul' und Fledermaus statt dessen im Triumph hinauf-
 getragen.

Horch, was läuten alle Glocken? „Man begräbt den
 größten Mann!“
 Nenn mir eures Helden Großthat! „Dort sein Leichen-
 stein sagt's an:“
 „„Traure Welt um diesen Todten! Wanderer, weinend
 magst du's lesen,
 Selbst die Scheelsucht rühmt's, daß Niemand ihm an
 Dummheit gleich gewesen!““

Durch die Straßen tönt die Trommel: ein Edikt wird
 kund gemacht!
 „Abgeschafft sind die Laternen; gänzlich sei's in Zukunft
 Nacht!
 So will's allerhöchste Gnade, überzeugt aus tiefen
 Gründen,
 Daß das Volk wohl auch im Finstern kann den Weg zum
 Munde finden.“

Ew'ge Nacht ist eingebrochen über's ganze, arme
 Land,
 Ew'gen Nebels dichte Schleier ruhn darüberhin ge-
 spannt;
 Mond und Sterne sind erblichen, ein Gestirn doch blieb
 noch immer:
 Nur das Sternenbild des Krebses, deutungsvoll in fahlem
 Schimmer.

Doch vor Sankt Liguori's Kirche, auf der Bank sich
streckend breit,
Ruft ein heil'ger Mann behaglich: Welch' ein schöner
Tag ist's heut! — —
Aber wir verruchten Todten, packend Sarg und Grab-
gewande,
Tragen sie zu besserer Ruhstatt fort aus unsrem Vater-
lande!